

# Grambower bauen einen Dorfladen

Einwohner gründen Genossenschaft: Im Anbau am Gemeindehaus soll nächstes Jahr der Verkauf von Lebensmitteln und Alltagswaren starten

**GRAMBOW** Ursula Körner freut sich schon darauf, dass sie in Zukunft wieder in ihrem Heimatdorf Grambow einkaufen kann. Zu Beginn des kommenden Jahres soll der Dorfladen in einem Anbau am Gemeindehaus seine Türen öffnen. Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs sollen hier angeboten werden – von den Grambowern selbst. Zu diesem Zweck haben 41 Einwohner am Mittwochabend eine Genossenschaft gegründet.

Als Ursula Körner das erste Mal von dieser Idee hörte, war für die Rentnerin klar: „Da mache ich mit.“ Nach der Wende wurden die Verkaufseinrichtungen geschlossen“, blickt die heute 77-Jährige zurück. „Damals war Ursula Körner noch berufstätig, konnte alles Notwendige problemlos besorgen. „Auch heute fahre ich noch Auto“, erzählt sie. „Doch gerade in den zurückliegenden Wochen habe ich den Wagen stehen gelassen – wegen Schnee und Glätte.“ Zum Glück bringen dann Nachbarn der Seniorin Lebensmittel aus Schwerin oder Wittenförden mit. „Aber ein Laden im Dorf wäre sehr schön“, betont Ursula Körner. „Nicht nur zum Einkaufen, sondern als Treffpunkt.“

Zu dieser Erkenntnis kamen eine ganze Reihe Grambower bereits im Jahr 2009. Damals nahm die Gemeinde an der Aktion „Kunst fürs Dorf – Dörfer für Kunst“ teil. Vorstellungen von der Zukunft des Dorfes – die guten wie die schlechten – sind seitdem in einem kunstvollen Schilderwald an der Buswendeschleife zu sehen. Zugleich wurden damals geäußerte Ideen auch umgesetzt: So gibt es bereits das dörfliche Mitteilungsblatt „Moorbote“ und eine kleine Bibliothek im Gemeindehaus. Der Förderverein „Unser Grambow“ wurde gegründet. Um den größten Wunsch von damals umzusetzen, brauch-

te es aber Zeit – bis jetzt schon mehr als drei Jahre. Denn dieser Wunsch war und ist der Dorfladen. Relativ schnell war aber klar, dass so ein Laden nur funktioniert, wenn die Grambower selbst Hausherrn und Händler sind – als Genossenschaftsmitglieder. So soll aus der Absichtsbekundung, da einkaufen zu gehen, eine Mitverantwortung für das Gemeinschaftsprojekt werden. Deutlich wird das auch bei den Namen, den sich die Genossenschaft selbst gab: „Unser Dorfladen Grambow“.

Die Grambower haben schon vor der Genossenschaftsgründung viele Steine aus dem Weg geräumt. Die Fäden dabei liefen beim Förderverein „Unser Grambow“ um den Vorsitzenden Paul-Wilhelm Todt zusammen. Fahrt auf nahm das Projekt vor zwei Jahren. Die Grambower informierten sich über das Dorv-Laden-Konzept des kleinen Ortes Barmen bei Jülich in Nordrhein-Westfalen. Eine Wirtschaftlichkeitsanalyse wurde erstellt und nach aktiven Mitstreitern gesucht. Nachdem so Rückenwind entstand, konnte es weitergehen. Partner mussten gefunden werden und auch der richtige Standort. Für den gab es drei Varianten: Ein freistehender Neubau wäre zu teuer geworden. Die Zusammenarbeit mit dem Biogärtner funktioniert nicht, weil der außerhalb des Dorfes seine Gärtnerei nebst Laden errichtet hat. Letztlich soll es nun ein Anbau am Gemeindehaus werden, das so als Treffpunkt noch aufgewertet wird. Bei all diesen Schritten mit im Boot waren natürlich die Gemeindevertreter. „Eine Grundratsentscheidung für den Anbau gibt es bereits“, betont Bürgermeister Herbert Piotrowski. Vertraglich fixiert kann das aber erst jetzt werden – mit der gegründeten Genossenschaft.

Errichtet werden soll ein 180 Quadrat-



Ursula Körner unterschreibt das Gründungsprotokoll und gehört damit zu den 41 ersten Mitgliedern der Genossenschaft „Unser Dorfladen Grambow“. FOTO: WERNER METT

meter großer Verkaufsraum. Der größte Teil der Bausumme sowie die Kosten für die Einrichtung sind bereits abgesichert, weil der Förderverein Fördermittel und Stiftungsgeld für das Projekt einwerben konnte. „Dass unsere Genossenschaft ohne Kreditbelastung starten kann, ist ein großer Verdienst der Mitstreiter im Verein“, hebt Uwe Weiberg hervor. Er gehört dem dreiköpfigen Vorstand der Genossenschaft an, der am Mittwochabend berufen wurde. Vorstand, Aufsichtsrat, Förderverein und Gemeinde müssen nun das Projekt in den Zielhafen bringen. Bis Jahresmitte sollen alle Planungen unter Dach und Fach sein, damit in der zweiten Jahreshälfte angebaut werden kann. Im Januar 2014 soll der Verkauf starten. Bei den Lebensmitteln wollen die Grambower vor allem Frischeprodukte von regionalen Anbietern ins Dorf holen. Waren des täglichen Bedarfs kommen hinzu. Zugleich sollen im Dorfladen aber auch Dienstleis-

tungen wie Fahrdienst, Handwerkertermine oder Postservice vermittelt werden. Vorgesehen ist, dass eine Fachverkäuferin im Laden steht, über Minijobs könnten weitere Angestellte hinzukommen. Wichtig bei dem Projekt wird sein, dass es sich selbst trägt, dass Lohn und Kosten aus dem laufenden Geschäft beglichen werden können.

Zur Anschubfinanzierung des Projektes gehört aber auch, dass jedes Genossenschaftsmitglied mindestens einen Anteil erwirbt. 200 Euro sind dafür zu zahlen. Wer sich finanziell stärker einbringen möchte, kann maximal zehn Anteile erwerben. „Ich werde auf jeden Fall mehr als einen Anteil übernehmen“, betont Ursula Körner. „Mir ist wichtig, dass dieses Projekt gelingt. So kann ich mich am besten beteiligen.“ Und dass sie in ihrem Laden regelmäßig einkaufen wird, das steht für die Rentnerin schon jetzt fest.

Werner Mett